2. Beilage zu Nr. 252 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Dienstag den 27. Oktober 1903.

Hallesche Wohnungsverhältnisse.

Die nach dem letzten Oktober-Umzuge von amtlicher Seite in der üblichen Weise bewirkte Aufnahme der Zahl der leerstehenden Wohnungen und Geschäftslokale ergab, wie bereits mitgeteilt, daß in der Gesamtstadt Halle 645 Wohnungen, das sind 1,65 Prozent der überhaupt vorhandenen Wohnungen, leer stehen. Geschäftslokale stehen 40 leer, das sind 0,71 Prozent. Die leerstehenden Wohnungen verteilen sich über die einzelnen Stadtbezirke in folgender Weise:

Zentrum:	
I. Polizei-Revier	96
Süden:	
II. Polizei-Revier	74
III. Polizei-Revier	154
IV. Polizei-Revier	104
Norden:	
V. Polizei-Revier	109
VI. Polizei-Revier	68
Vororte:	
VII. Polizei-Revier	40
zusammen	645

Desgleichen die unvermieteten Geschäftslokale:

I. Polizei-Revier	14
II. Polizei-Revier	2
III. Polizei-Revier	1
IV. Polizei-Revier	11
V. Polizei-Revier	5
VI. Polizei-Revier	2
VII. Polizei-Revier	5
zusammen	40

Nach der Größe (Zahl der Räume) sind die im Oktober d. J. leerstehenden Wohnungen folgendermaßen einzuteilen:

Wohnungen bestehend aus:	Polizei-Revier I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	zus.
1 nicht heizbarem Raume	—	—	2	—	—	—	—	2
1 heizbarem Raume	4	6	8	—	1	2	2	— 19
1 heizbarem Raume mit K. od. K.	15	11	6	2	7	1	—	42
1 heizbarem Raume mit K. und K.	15	24	39	19	10	14	8	129
2 heizbaren Räumen ohne K. od. K.	1	—	—	—	—	—	4	5
2 heizbaren Räumen mit K. od. K.	6	1	—	3	3	9	—	22
2 heizbaren Räumen mit K. und K.	12	20	46	32	29	6	13	161
3 heizbaren Räumen mit K. und B.	22	4	27	15	18	7	10	103
mehr als 3 heizbaren Zim. und B.	16	6	34	32	40	29	5	162

Ueber die Mietswerthe der leerstehenden Wohnungen ist folgendes mitzuteilen:

	Polizei-Revier I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	zus.
bis 300 Mk.	52	64	76	40	30	20	21	303
301 „ 450 „	20	4	51	30	40	18	16	179
451 „ 900 „	20	6	21	26	33	23	3	132
über 900 „	4	—	6	8	6	7	—	31

Die leerstehenden Geschäftslokale sind nach der Lage und den Mietswerthen folgendermaßen zu klassifizieren:

	Polizei-Revier I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	zus.
bis 300 Mk.	4	1	1	—	1	1	2	10
301 „ 450 „	—	—	—	8	1	—	1	5
451 „ 900 „	2	—	—	8	3	1	2	16
über 900 „	8	1	—	—	—	—	—	9

Ueber die leerstehenden Wohnungen und Geschäftsräume im Verhältnis zu der Gesamtzahl der vorhandenen Wohnungen bezw. Geschäftsräume gibt folgende Uebersicht Auskunft:

	Wohnungen leer	gleich Prozent der Gesamtzahl	Geschäftsräume leer	gleich Prozent der Gesamtzahl
1. Oktober 1892	983	4,2	83	2,1
1. April 1893	893	3,7	92	2,3
1. April 1896	464	1,9	68	1,6
1. Oktober 1896	406	1,5	48	1,2
1. Oktober 1897	429	1,5	63	1,5
1. April 1898	381	1,0	55	1,2
1. Oktober 1898	395	1,3	54	1,2
1. April 1899	433	1,4	77	1,7
1. Oktober 1899	257	0,87	59	1,3
1. April 1900	218	0,63	55	1,1
1. Oktober 1900	132	0,38	47	1,0
1. April 1901	168	0,47	32	0,63
1. Oktober 1901	181	0,50	41	0,79
1. April 1902	243	0,64	39	0,71
1. Oktober 1902	431	1,13	54	0,97
1. April 1903	584	1,5	32	0,65
1. Oktober 1903	645	1,65	40	0,11

Es betrug die Zahl der nach den Umzugsterminen leer stehenden

	Wohnungen Okt. 1901	April 1902	Okt. 1902	April 1903	Okt. 1903	Geschäftslokale Okt. 1901	April 1902	Okt. 1902	April 1903	Okt. 1903
Polz.-Rev. I	25	25	44	76	96	14	16	32	17	14
„ II	7	10	58	73	74	2	—	2	1	2
„ III	17	31	107	109	154	1	2	1	2	1
„ IV	22	60	62	115	104	12	7	11	7	11
„ V	45	53	86	102	109	6	8	2	1	5
„ VI	36	45	61	62	68	3	2	3	2	2
„ VII	29	19	13	47	40	3	4	3	4	5

Im Verhältnis zu der Gesamtzahl der leerstehenden Wohnungen nehmen die nach der Höhe des Mietswertes geordneten Gruppen folgenden Prozentsatz ein:

	April 1902	Oktbr. 1902	April 1903	Oktbr. 1903
bis 300 Mk.	38,3 Proz.	45 Proz.	46,0 Proz.	47,8 Proz.
301 „ 450 „	23,0 „	8 „	27,4 „	27,2 „
451 „ 900 „	29,7 „	24 „	23,0 „	20,2 „
über 900 „	9,0 „	3 „	3,6 „	4,8 „

Kleine Chronik.

* **Zoffen**, 25. Oktober. (Von einem Eisenbahnzug überfahren.) Gestern mittag 12 Uhr 45 Min. überfuhr der von Berlin Anhalter Bahnhof nach Dobrilugk gehende Personenzug Nr. 318 auf der Strecke Zossen—Gütterwerda bei der Wärterbude 21, am Chausseübergange von Zossen nach Mellen ein Fuhrwerk, wobei zwei Personen leicht verletzt und die beiden Pferde getötet wurden. — Eine andere Meldung besagt: Auf einem Ueberwege unmittelbar hinter der Station Zossen wurde das Fuhrwerk des Gastwirts Growe überfahren. Der Wärter des Ueberwegs hatte die Schranken nicht geschlossen. Als das Fuhrwerk, auf dem sich die Frau des Growe und sein Sohn befanden, die nach Luckenwalde zum Markt fahren wollten, eben das Gleis erreicht hatte, kam der Zug dahergebraust. Das eine Pferd geriet unter den Zug, das andere blieb auf dem Puffer der Lokomotive hängen. Der Wagen wurde buchstäblich auseinandergerissen und die Insassen herausgeschleudert und erheblich verletzt.

* **Bad Nauheim**, 25. Oktober. (Verhaftung eines flüchtigen Kassenboten.) Am Postschalter wurde der Kassenbote Franz Lippe festgenommen, der an der Paderborner Bank angestellt gewesen und nach Veruntreuung eines größeren Diebstahls flüchtig geworden war. Lippe hatte in Paderborn eine Kassette, in der sich als Depots hinterlegte Wertpapiere im Betrage von 60000 Mk. und 2000 Mk. in bar befanden, erbrochen; mit der Beute reiste er nach Hagen, übergab die Papiere unter falschem Namen einem Bankinstitut und fuhr darauf nach Nauheim, wo er sich als Kurgast ausgab. Inzwischen war das Signalement des Flüchtigen in Nauheim bekannt geworden, Lippe wurde beobachtet und in dem Augenblicke verhaftet, als er einen unter einer Chiffre aus Hagen angelangten Brief vom Postamt abholen wollte.

* **München**, 25. Oktober. (Das Verschwinden eines Bankiers) wird in der Hauptstadt viel besprochen. Es handelt sich um den Chef der Bankfirma H. Ellenrieder & Co., Hugo Ellenrieder, der vor etwa 14 Tagen München mit seiner Frau verlassen hatte. Zuletzt telegraphierte er aus Berlin, er habe dort ein gutes Geschäft abgeschlossen, ließ aber dann nichts mehr von sich hören. Infolgedessen wurde gestern das Münchener Geschäft geöffnet. Auf Veranlassung des Kompagnons des Ellenrieder wurde der Kassenschrank geöffnet; man fand nur einige tausend Mark vor und vermutet, daß Ellenrieder Depots mit sich genommen habe. Die Firma befaßte sich mit Hypothekenvermittlung und Wechselgeschäften und soll schon seit langer Zeit mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben.

* **Paris**, 25. Oktober. (Einbruchsdiebstahl. — Brand durch Kurzschluß.) Zu einer der letzten Nächte wurde in Rimes während eines heftigen Gewitters in einer am Boulevard de l'Esplanade gelegenen, der Witwe Maurier gehörigen Villa ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe plünderten zunächst die Parterreräumlichkeiten und sprengten dann in der ersten Etage einen schweren Geldschrank mittels Dynamit, wobei sie die Detonation durch Matratzen abschwächten, die sie um ihn legten. Es soll ihnen eine bedeutende Summe in die Hände gefallen sein. — Infolge von Kurzschluß bei den elektrischen Leitungskabeln der Untergrundbahn entstand gestern früh zwischen den Stationen Champs Elysées und Place de Etoile ein Brand. Das Feuer wurde von der Feuerwehr gelöscht. Es ist niemand zu Schaden gekommen.

* **Philadelphia**, 25. Oktober. (Ein Millionär verschwunden.) Der Millionär Wardth aus Philadelphia ist auf geheimnisvolle Weise verschwunden. Seine Familie glaubt, daß er im Gebirge von Virginien von Räubern aufgegriffen worden ist, die ihn gefangen halten, um ein schweres Lösegeld zu erpressen. Truppen sind abgegangen, um die ins Gebirge führenden Pässe zu besetzen. 1000 Mann, in Abteilungen von je 100, streifen die Gebirge Virginiens ab. Wardth, der die Bewirtschaftung seines 200000 Acker großen Landbesitzes selber leitet, verschwand vor mehreren Tagen, nachdem er gedroht hatte, die Gebirgsleute wegen unbefugten Fischens und Jagens auf seinem Besitz ins Gefängnis zu bringen. Der Vater des Vermißten hat auf die Herbeischaffung seines Sohnes in lebendem Zustande 25000 Dollars, und auf die Auffindung der Leiche 10000 Dollars Belohnung ausgesetzt. Die Streife wird mit Hilfe von Bluthunden in dem unzugänglichsten Teil der Appalachenberge durchgeführt, wobei jedes Stückchen Land abgesucht wird.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Stadt-Theater.** 26. Oktober. Gastspiel des königl. preuß. Hofschauspielers Adalbert Matkowsky: „Othello" von Shakespeare. Herr Matkowsky ist ein oft wiederkehrender und stets mit Freuden willkommen geheißener Gast. In einer großen Anzahl von Rollen, die er hier vorführte, hatte man bereits Gelegenheit, seine Künstlerschaft zu bewundern und in jeder derselben bot er Eigenartiges und Hochinteressantes. Auch sein Othello ist uns bereits wohl bekannt als eine außerordentlich vertiefte, packende und virtuose Leistung. Man könnte allerdings sagen, Matkowsky gehe in den Kundgebungen elementarer Leidenschaft und rasenden Zornes zu weit, muß aber in Betracht ziehen, daß er einen Sohn der Tropen darzustellen hat, in dessen Adern das Blut heißer rollt, als in denen moderner Kulturmenschen und der die angeborene Wildheit weder zu verbergen sucht, noch zu zügeln wie zu bändigen vermag. Das Raubtiererartige der Natur kommt denn auch in dem Toben maßloser Eifersucht, in dem Schmerz über Desdemonas vermeintlichen Verrat zu gewaltigem Ausbruch. Daß damit die Grenze des Zulässigen überschritten wäre, läßt sich keineswegs behaupten. Jedenfalls ist das allmähliche Entstehen und Wachsen des furchtbaren Argwohnes meisterhaft geschildert und der Zuschauer empfängt einen mächtigen und tiefgehenden Eindruck. Herr Matkowsky mußte nach allen Artschlüssen zahlreichen Hervorrufen Folge leisten. Neben ihm zeichnete sich Fräulein Ravenau als sanfte, unschuldsvolle Desdemona aus. Der rührende, milde Reiz, die selbstlose Hingebung dieser Schaffenerscheinen Frauengestalt trat in ihrem Spiel höchst überzeugend und anmutig zutage. Ebenso wahren Ausdruck wußte sie im letzten Akte der Schwermut und Todesahnung zu geben. Herr Stieg, was die Maske betrifft, etwas zu blaß Mephisto, faßte den heimtückischen, heuchlerischen Jago, der mit teuflischer Freude das Gift in Othellos Seele träufelt, richtig auf und führte die Rolle mit großer Konsequenz durch. Würdig repräsentierte Herr Heinz den Brabantio und Herr Scholling den Dogen von Venedig. Herr Alving gab den Cassio mit Geschick und wurde namentlich seiner Hauptszene vollkommen gerecht. Herr Kaufmann nahm sich als Rodrigo vorteilhaft aus, hob aber die Einfalt des jungen Venetianers mehr als unbedingt nötig war, hervor. In den Rollen der Emilia und der Bianca bewährten sich die Damen Rosen und Kroll. Wundervoll war die erste Dekoration. Der Name Matkowsky hat von seiner Anziehungskraft nichts verloren und ein fast ausverkauftes Haus erzielt. B. Corony.

— Novität: „Madame Sherry", Operette in 3 Akten von M. Ordonneau. In freier deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson. Verse und Musik von Hugo Felix. Die in München, Berlin, Leipzig und in vielen anderen Städten beifällig aufgenommene Operette steht an Tollheit dem übermütigsten Schwank nicht nach, ist aber weniger harmlose Natur als die meisten Schwänke, die wir in letzter Zeit zu sehen bekamen. Davon darf man sich das Vergnügen an der lustigen Handlung und der hübschen Musik nicht verderben lassen. Anatole Sherry ist ein Lebemann, der alle Freuden des irdischen Daseins reichlich genossen hat und zwar auf Kosten seines vermögenden, in Canada residierenden Onkels des Herrn Epaminondas Mac Sherry. Dieser, obwohl Junggeselle, schwärmt für die Freuden des Familienlebens, nicht minder aber auch für Musik. Seit zwanzig Jahren unterstützt er den Neffen nur deshalb, weil dieser ihm vorgelogen hat, er sei verheiratet, Musiker und habe zwei Kinder. Da fällt es dem alten Herrn, der aus Angst vor der Seekrankheit bisher die weite Reise scheute, plötzlich ein, doch nach Paris zu kommen und zwar in Begleitung aller Nichte namens Jane, um die Angehörigen Anatols kennen zu lernen. Der in solcher Weise Ueberraschte kann sich nun nicht anders helfen, als indem er den alten Lügen neue hinzufügt. Die Wirtschafterin Catherine muß als seine Gattin gelten, die hübsche Tänzerin Mistigrette für seine Tochter und deren Verehrer Leonard v. Gomez für seinen Sohn. Der brave, alte, äußerst solide Onkel glaubt alles. Nach und nach jedoch kommt er dem Herrn Neffen auf seine Schliche und entdeckt endlich die volle Wahrheit. Bis dahin bleiben ihm natürlich die ärgsten Mißverständnisse und seltsamsten Ueberraschungen nicht erspart. Er hört und sieht haarsträubende Dinge. Im letzten Akt klärt sich alles auf. Mac Sherry verzeiht und segnet. Catherine wird ihrem eifersüchtigen Gatten Aurillac wiedergegeben. Anatole entsagt dem Junggesellenleben und heiratet seine Cousine Jane, die sich in ihn verliebt hat. Leonard und die Tänzerin Mistigrette werden ebenfalls ein Paar. Zwischen dem Anfang und dem glücklichen Ende kommt es zu allerlei lustigen Szenen, die teils im Restaurant zum „Goldenen Rüssel", teils im Hotel „Terminus" spielen. Die Musik des Herrn Hugo Felix ist sehr hübsch, zeugt von Erfindungsgabe und die Melodien prägen sich dem Gedächtnis leicht ein. Auch die Instrumentation ist geschickt und wird nie zu lärmend. Einzelne Nummern sind sehr dankbar und gefielen ganz besonders. Da capo wurden verlangt: „Das Lied von Pfeifer von Dundee", das Duettino „Youp la, Catherine", der Schlußjux des zweiten Finales und das Mantel-Duettino „Schlechtes Wetter". Sehr originell ist ferner das Duett am Klavier (Mistigrette und Leonard), „Das Lied von der Boa" und das „Quartett von der Seekrankheit". Die Operette hatte einen durchschlagenden Erfolg. Ganz reizend sang und spielte Frau v. Wber die Tänzerin Mistigrette, so daß ihr mehrfacher Applaus zu teil wurde. Einen trefflichen Partner hatte sie an Herrn Grusellі sowohl in dem genannten Duett als in der Dialogszene. Er gab den Leonard v Gomez, dem die deutsche Sprache viel zu schaffen macht, sehr flott und elegant. Für die wohlgelungene komische Figur des Onkels aus Schottland steht Herrn Aumann viel Humor zu Gebote, den auch Herr Böttcher (Anatole) in reichem Maße besitzt. Recht pikant und ganz im Charakter der Rolle gehalten war die Jane des Fräulein Sarta, während Fräulein Ulrich als Pepita des Guten zu viel tat und das südliche Feuer gar zu hoch auflodern ließ. Das famose Paar Catherine und Aurillac erregte, von Frau Müller und Herrn Berend dargestellt, die lautesten Heiterkeitsausbrüche. Herr Kapellmeister Tittel nahm jene leichtbeschwingten Tempi, welche die Operette unbedingt verlangt und Herr Regisseur Berend hatte für ein sehr frisches und gewandtes Zusammenspiel gesorgt. B. Corony.

* **Neues Theater**, 26. Oktober. „Seine Fee" („Champerays Leiden"), Lustspiel in vier Akten von Pierre Weber und Maurice Soulier. In dem schwankartig gehaltenen Lustspiel lernten wir wieder ein reizendes französisches Stück kennen, ganz geschaffen, einige Stunden sehr angenehmen Zeitvertreibs zu bieten. Zwei höhere Beamte des Ministeriums, der Abteilungsvorsteher Ancenis und der Ministerial-Direktor Hoquetou de Haudriettes besitzen junge, lebenslustige und liebebedürftige Frauen, welche sich von ihren vielbeschäftigten Männern vernachlässigt glauben. Diese Damen geraten auf den gefährlichen Einfall ein wenig mit dem Feuer zu spielen und sich Liebhaber anzuschaffen. Frau Louise Ancenis schwärmt für den Kollegen ihres Mannes, den Direktor Hauriettes, während dessen Gattin Jeanne sich den Unterbeamten Santenac auserkoren hat. Um aber nicht etwa ertappt zu werden, schiebt man einen sogenannten Strohmann vor und findet zu diesem Zwecke Herrn Champeray sehr geeignet. Dieser ein ziemlich beschränkter junger Mann liebt Lucy, die Schwester der Frau Direktor. Er wünscht nichts sehnlicher, als Carriere zu machen und möchte daher gern ins Ministerium eintreten. Louise und Jeanne gehen ihren Verehrern ein Rendezvous im Louvre-Museum, wohin durch eine seltsame Verkettung von Umständen auch Champeray und Lucy kommen. Dort geraten die abenteuerlustigen Damen in große Gefahr der Entdeckung und schlüpfen, um nicht erkannt zu werden, nacheinander in den Malerkittel einer Miß Hampton. Das ist recht komisch, die erheiternde Wirkung wird aber durch die Wiederholung des Scherzes etwas abgeschwächt. Im vierten Akt wollen sich die Ehepaare scheiden lassen und Lucy beschließt ins Kloster zu gehen, weil sie den Geliebten für treulos hält. Der herbeigerufene Rechtsanwalt befindet sich in ähnlicher Lage, wie die streitenden Parteien, denn er hat die unerwünschte Entdeckung gemacht in Betreff seiner Frau und eines Vetters. Nach gegenseitigen Vorwürfen und Anklagen folgt Versöhnung und man gibt den Gedanken auf Scheidung auf. Die Rollen der Ministerialbeamten, Ancenis und Hoquetou des Haudriettes, hatten ausgezeichnete Vertreter in den Herren Deutschmann und Bühler. Besonders gut spielte Herr Eckert den etwas einfältigen Champeray, dem es ganz egal ist, von wem er geliebt und was von ihm verlangt wird, wenn er nur Karriere machen kann und seine Lucy heiraten kann. Als Frau Direktor Jeanne begrüßten wir Frl. Fernando, die sich in voriger Saison als treffliche Schauspielerin bewährte und auch gestern ihren Platz bestens ausfüllte. Allerliebst war Frl. Hedda als Lucy Chantrel, die ihren Liebeskummer zwischen Klostermauern begraben will, aber trotzdem mit gutem Appetit ihre Schokolade vertilgt. Die kleinen Rollen waren mit den Herren Nestler und Seebort, sowie mit den Damen Wangemann und Fugger zum Vorteil des Ganzen besetzt. Das Lustspiel gefiel, wenn es auch nicht gerade Enthusiasmus erregte. Man lachte und amüsierte sich.

Asthma, Engbrüstigkeit, Beklemmung.

Zematone-Asthma-Pulver verfehlt niemals prompte Linderung zu bringen. Der Anfall wird dadurch sofort beseitigt, wie dies auch die Erfahrung des Herrn Johann Thielbahr in Ritterhude b. Bremen ist, welcher schreibt:

„Es ist mir eine große Befriedigung, Ihnen mitteilen zu können, daß mich Ihr Zematone-Asthma-Pulver beim ersten Gebrauch in großes Staunen setzte.

Ich hatte wiederum einen jener heftigen Anfälle, so daß ich mich kaum rühren konnte vor Schmerzheit. Wie ich nun das Pulver einige Male eingeatmet hatte, fühlte ich, wie sich der Auswurf löste, ein Husten stellte sich ein, ich bekam Erleichterung, wie ich sie nie gehabt hatte, und ich konnte nun die ganze Nacht hindurch sehr ruhig schlafen.

Ich werde jedem Asthma-Leidenden Ihr Pulver empfehlen, denn ich weiß, es bringt jedem Linderung und Hilfe.

Um jedermann von der Wirkung des Zematone-Asthma-Pulvers (Bestandteile: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapfel, 8,0 Lerchenschwamm, 5,0 Mohn, 22,0 Salpeter) zu überzeugen, werden Gratis-Muster franko versandt durch die Einhorn-Apotheke in Frankfurt a. M. Man sende Postkarte mit genauer Adresse.

Malz-Tropon

schafft

Lebenskraft.

In Büchsen von M. 1.00 und M. 4.50 erhältlich.

Das lästige Sodbrennen

wird ebenso wie alle sonstigen **Verdauungsbeschwerden, wie Aufstoßen, Stuhlverstopfung, Blähungen etc.** nach d. Urteil ärztl. Autorität am best. beseitigt durch **Dr. Roos' Flatulin-Pillen.**

Original-Schachtel zu Mk. 1.— in den Apotheken erhältlich.

Ex. Näheres durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M.

Best.: Dpfl. Natr., Rhab., fl. Magn. je 4, Fenchel., Pfeffm., Kummelöl je 3 Tr.

Das in letzter Zeit auf den Markt gebrachte **Tilit-Mundwasser** ist **nachweislich das beste** und vorzüglichste Präparat der Neuzeit.

Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Abgang:
4.25 V. (bis Cölme und nur Werktags), 6.45 V., 10.00 V., 1.10 N. (bis Cölme), 2.00 N., 4.30 N., 7.30 N., 10.45 N. (nur Mittwochs u. Sonntags bis 31.12.). Außerdem werden bis Dölau folgende Züge abgelassen: 8.00 V. (nur Sonn u. Festtags), 3.00 N. (Sonn- u. Festtags), 4.00 N. (Sonn- u. Festtags). 6.30 N.

Ankunft:
5.30 V. (von Cölme und nur Werktags), 7.30 V., 8.45 V., 12.25 N., 2.05 N. (von Cölme), 5.5 N., 9.4 N., 11.0 N. — Von Dölau kommen folgende Züge: 3.0 N. (nur Sonn u. Festtags), 4.30 N. (nur Sonn u. Festtags), 7.20 N.

Mäntel Jackets, Jacken, Paletots, Kleider, Anzüge, Mützen, Strümpfe, Handschuhe etc. für Mädchen und Knaben empfehlen in größter Auswahl und allen Preislagen **Geschw. Jüdel,** Bazar für Kinderbedarfsartikel, Nr. 101 Leipzigerstraße Nr. 101.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19031027032/fragment/page=0001

Stadttheater in Halle a/S.
Dienstag den 27. Oktober.
45. Ab.-B. 1. V. Beamtenkarten gültig.
Madame Sherry.
Operette in 3 Akten von H. Felix.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: **Oberon.**
Freitag: Gastspiel **Anna Schramm.**
Wie die Alten sungen.

Neues Theater.
Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag den 27. Oktober. Anfang 8½.
Z. 15. Male: **Der blinde Passagier**
Mittwoch: **Seine Fee.**

Stadt-Theater Leipzig.
Dienstag den 27. Oktober 1903.
Neues Theater.
Amphitryon.

Altes Theater.
Bruder Straubinger.

Leipziger Schauspielhaus.
Dienstag den 27. Oktober 1903.
Auferstehung.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neues glänzendes Programm!
The Phantom Guards,
8 Damen.
Internationale Gala-Militär-Parade.
Großer Verwandlungs-Gesangs- und Tanz-Akt.
Rafayette's Wunder-Hunde.
Die besten akrobatischen Hunde der Welt.
Einzig existierender Dressur-Akt dieser Art.
American Bioscope
mit seiner neuen Serie prachtvoller lebender Photographien
u. die übrigen Glanznummern.

Apollo-Theater,
Direktion: **Gustav Poller,**
am Riebeckplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofes.
Nur noch wenige Tage!
Willini le masqué
Der Präsentkönig.
Die Mehrzahl der Besucher erhält hervorgezauberte Gegenstände als Andenken.
Das Stadtgespräch in Halle a. S.
!!Erna Koschel!!
als „Theater-Agentin".
Allabendlich stürmischer Erfolg!
Die
„Flotten Geister".
Das größte existierende Damen-Ensemble, bestehend aus
14 Damen,
und das übrige große **Attrakt.-Programm.**

Café Roland.
Täglich abends ab 7 Uhr
Konzert
der Ungarischen National-Kapelle
(8 Herren).
Dir.: **Bittó Gábor Pista.**

Sing-Akad. Dienstag 6 Uhr Ueb. Volksschule.
Bach: Magnificat und Weihnachtsoratorium.
Anmeld. bei Professor **Reinöke**, Bernburgerstr. 30, vorm. 10—11.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
J. Burghaus,
Weidenplan 27.

Morgen Dienstag
Großes Schlachtefest.
Adolf Wackernagel,
Victor Scheffelstr. 3.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Hermann Müller,
Friedrichstr. 4.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
L. Hohmann,
Mauerstr. 1.

Morgen Dienstag
Schlachtefest.
Joh. Fischer,
Gr. Gosenstraße 7.

Steins Hotel & Restaurant
Landwehrstr. 2, dicht am Zentralbahnhof u. elektr. Bahn.

Mit heutigem Tage eröffnen wir unter obiger Firma ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes
Hotel und Restaurant
und bitten um geneigten Zuspruch.
Französ. Betten, Billard- und Lesezimmer.
Hausdiener am Bahnhofe.
Vorzügliche Küche verschied. Biere: Schultheiss Märzen, Münchener Löwenbräu, Kulmbacher a. d. I. Akt.-Brauerei Kulmbach.
Besitzer: **Karl Stein und Frau.**

Neu eröffnet.

Morgen Dienstag — Schlachtefest. — R. Münchgesang, Magdeburgerstr. 31.

Jeden Dienstag
Schlachtefest.
Fr. Thiele, Goethestr. 38.

Schade's Schützenhaus.
Mittwoch: Schlachtefest.

Jetzt
Leipzigerstr. 16,
Christian Voigt
Pelzwaren,
Hüte,
Handschuhfabrik.

Dienstag den 27. Oktober, abends 7½ Uhr
in den „**Kaisersälen**":
KONZERT
von
Cassie Helmrich-Hofmeister
unter Mitwirkung von
Alexander Petschnikoff.
Am Klavier: Hermann Zilcher.
Programm: Lieder von Weber, Schubert, Beethoven, Schumann, Rubinstein, Fielitz, Strauss, Bungert und Hermann. — Sonate D-moll für Pianoforte und Violine von Brahms. — Violinkonzert in A-dur von Mozart. — Violinstücke von Tschaikowsky und Petschnikoff.
Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen.
Konzertflügel: Bechstein. (Hies. Vertr.: H. Lüders.)
Karten zu 3, 2, 1½ und 1 Mark in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
Alte Promenade Nr. 1a (Fernspr. 2129). — Für Studierende beim Universitätskastellan.

Schillerverband deutscher Frauen
(Ortsgruppe Halle).
Vier Vorträge über Schiller im „Evangel. Vereinshause".
Mittwoch den 28. Oktober, abends 8 Uhr:
Herr Prof. Dr. **Volkelt** (Leipzig): „Schillers Jugendphilosophie".
Freitag den 13. November, abends 8 Uhr:
Herr Prof. Dr. **Brandenburg** (Leipzig): „Schiller als Historiker".
Mittwoch den 25. November, abends 8 Uhr:
Herr Prof. Dr. **Köster** (Leipzig): „Schiller im Xenienkampf".
Freitag den 11. Dezember, abends 8 Uhr:
Herr Prof. Dr. **Witkowski** (Leipzig): „Schiller als Dramatiker".
Eintrittskarten für vier Vorträge für Mitglieder zu 3 Mark,
" " " " für Nichtmitglieder " 4 "
" " " " für Studenten u. Schüler " 2 "
und solche für den **einzelnen Vortrag** für Mitglieder zu 1.— Mark,
für Nichtmitglieder " 1.50 "
für Studenten u. Schüler " 0.50 "
sind in der **Hofmusikalienhandlung** von Herrn **Heinr. Hothan,** Gr. Steinstrasse 14, zu haben.

Lükes Hotel u. Restaurant 1. Ranges,
2 Dorfelder Billards.
Magdeburgerstr., Bes.: Otto Herrmann.
Dienstag abend Stamm:
Hummermajonnaise,
Sauerbraten mit Thüringer Klössen,
Huhn mit Reis.
Mittagstisch nach Wahl im Abonnement 1 Mk.
Saal und Vereinszimmer noch einige Abende in der Woche frei.

Wohnungs-Mieterverein.
Dienstag den 27. d. Mts., abends 8½ Uhr im kleinen Saal der Kaisersäle
großer öffentlicher Vortrag.
Thema: **Steuer nach dem gemeinen Wert.**
Ref. Herr **A. Damaschke,** Berlin, Vorsitzender des Bundes Deutscher Bodenreformer. Freie Aussprache.
Alle Mieter und sonstige Interessenten sind hierzu eingeladen.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein,
e. V., Halle a. S.
Monats-Versammlung
am **Mittwoch den 28. Oktober 1903, abends 8½ Uhr**
im **kleinen Saale der „Kaisersäle"**, zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen wird.
Tages-Ordnung:
1. Stadtverordnetenwahlen.
2. Landtagswahlen.
3. Veröffentlichung der „Schutzliste".
4. Verschiedenes.

Gäste, insbesondere **Mitglieder des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins H.-Nord** sind willkommen.
Der Vorstand.

Richard Ruhe's Konzerthaus.
Morgen Dienstag Grosses Schlachtefest.

Besseren Privatmittagstisch finden noch einige Herren Forsterstraße 11, II.

Wochen- u. Krankenpflege wird angenommen Gr. Gosenstr. 31, p. l.

Zähne in Hautschuk,
Aluminiumgebisse unzerbrechlich.
Reparaturen u. Umarbeitungen
in 5—6 Stunden fertig.
Zahnziehen schmerzl. (ohne allge. Betäubg.).
Netz, Geiststr. 15, I., Adler-Apotheke, Breitestraße Eingang.

Hierdurch meiner werten hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage hier am Platze
Halberstädterstraße 9
unter der Firma
Albert Knoch
eine
Wagen- u. Möbellackiererei, nebst Firmen- u. Schildermalerei
eröffnet habe. Bei billigster Preisstellung wird es mein Bestreben sein, nur solide Arbeit zu liefern, und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.
Hochachtungsvoll **Albert Knoch,**
Lackierer- und Malermeister.

Haut- u. Harnbeschwerden,
Schwächezustände, frische und chronische Harnröhrenleiden, sowie **Geschlechtskrankheiten jeder Art,** speziell **Mundansbrüche, veraltete Syphilis** und deren Folgen, **Blasen-** und **Nierenleiden** behandle **möglichst ohne Berufsstörung streng diskret.** Gef. Anfragen werden franko beantwortet.
Schultze, Halle, Forsterstraße 3, I. Sprechst. 9—1 u. 6—8. Sonntags nur 9—1.

Tanz-Unterricht.
Den werten Teilnehmern unseres Unterrichts zur Nachricht, dass derselbe am **Donnerstag u. Freitag, den 29. u. 30. d. Mts.** im **Hotel Kaiser Wilhelm** (Auguste Victoria-Säle), Bernburgerstr. 12 beginnt. Das Nähere werden wir durch unsern Boten rechtzeitig zur Kenntnis bringen. — Einen **Sonderkursus für jüngere Mädchen** werden wir **Mitte November** eröffnen.
Weitere gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung Kurfürstenstrasse 8 oder Blumenthalstr. 11, in der Zeit von 11—4 Uhr.
E. u. F. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer.

Konzert-Hallen,
Gr. Wallstraße 1.
Tanz-Unterricht
erteile ich anständigen jungen **Damen** und **Herren** hier, jeden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend** nach der leichtfaßlichsten Methode.
Extra-Unterricht für ältere **Damen** und **Herren** in ungenierten Räumen zu jeder gewünschten **Tages- u. Abendzeit.** Trittstunde für Anfänger jeden **Montag** und **Mittwoch.** **A. Krüger,** Tanzlehrer.

Grundstücks-Verkauf.
Das gut gelegene Grundstück **Grünstraße 5/6,** ca. 1000 qm groß, für **klinische Anstalten, Schulen, Pensionat, Bureauzwecke** u. dergl. vorzüglich geeignet, soll unter **äußerst günstigen** Bedingungen **sofort** verkauft werden. **Ernstliche** Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch
Richard Wiedero, Hypotheken-Vermittlung. Sternstr. 2.

Natürliche Heilbehandlungsweise.
Jede Krankheit, alle frischen und alten Leiden behandelt möglichst ohne Berufsstörung
Karl Ritter, Meterikstr. 5, nahe Alter Markt Ecke Ritterstr.
Sprechzeit 8—11 vorm., 1—3 u. 6—7 nachm., Freitags 6—7 nur für Mittellose.

Billige Segeltuchdecken.
Eine grosse Anzahl zurückgesetzte imprägnierte **Segeltuch-Decken,** welche wiederholt als Bedachung für Festhallen und Ausstellungs-Bauten gedient haben und die für Deckung von Heu, Stroh, Rinde, Torf, Holzwaren, Kohlen, Getreidediemen, Emballagen, Waren im Freien u. s. w. geeignet sind, werden gegen **Nachnahme,** ohne Qualitätsgarantie zu folgenden **sehr billigen, etwa ein Viertel des Neuwertes betragenden Preisen,** so lange Vorrat reicht, abgegeben:

Grösse in Meter ca.	Preis	Grösse in Meter ca.	Preis
2,75 × 4,25	M. 10.—	4,00 × 7,50	M. 23.—
3,30 × 4,50	M. 12.—	5,90 × 6,15	M. 28,—
3,00 × 5,50	M. 13.—	6,15 × 6,60	M. 30,—
3,00 × 6,00	M. 15.—	5,50 × 8,50	M. 35,—
3,30 × 6,15	M. 16.—	5,50 × 9,15	M. 37.—
4,25 × 5,50	M. 18.—	6,00 × 9,15	M. 41.—
4,50 × 5,50	M. 19.—	7,50 × 8,10	M. 45.—
4,50 × 6,00	M. 21.—	6,60 × 9,15	M. 45.—
4,50 × 6,60	M. 23.—		

L. Stromeyer & Co. in Konstanz (Baden)
Mech. Segeltuch-, Leinen- u. Baumwollweberei.
— Wasserdichte Decken, Zelte und Hallen für Kauf und Miete. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19031027032/fragment/page=0002